

**Vertraulich****VERHANDLUNGSPROTOKOLL****der 39. Sitzung des Bundesrates****vom 7. Dezember 1992**

---

**Gespräche mit dem Präsidenten der SNB**

Der Bundesrat tagt bereits um 8 Uhr, um mit dem Präsidenten des Direktoriums der SNB die monetäre und die konjunkturelle Lage sowie die Geldmengenpolitik der SNB zu besprechen. Nach den Worten von Herrn Markus Lusser wird die Nationalbank auch 1993 die Preisstabilität als Ziel ihrer Politik verfolgen. Deshalb wird das Geldmengenziel unverändert bleiben, nämlich eine durchschnittliche jährliche Ausweitung um 1 Prozent in einer Zeitspanne von 3 bis 5 Jahren. Für 1992 wird dieses Ziel voraussichtlich nicht erreicht, denn eine Reduktion der Geldmenge um ein halbes Prozent ist zu erwarten. Dies geschieht hauptsächlich aus zwei Gründen: Einerseits ist die Nachfrage geringer als vorgesehen ausgefallen. Andererseits musste die Nationalbank im Frühjahr intervenieren, um den Franken zu stützen. Es ist aber zu erwarten, dass der Zinsrückgang die Nachfrage nach Notenbankgeld erhöhen wird. Die SNB erwartet deshalb für 1993 eine Erhöhung der Geldmenge. Mittelfristig sollte aber das gesteckte Ziel nicht überschritten werden. Was die Konjunkturaussichten betrifft, spricht Herr Lusser von Stagnation. Der private Konsum wird weiterhin schwach bleiben. Die Exportentwicklung muss pessimistisch beurteilt werden, denn die Konjunkturaussichten in Deutschland und Italien sind nicht gut. Bei den Investitionen ist kein Schub zu erwarten. Nur beim Wohnungsbau ist eine verstärkte Tätigkeit festzustellen. Die Banken neigen dazu, die verbesserte Lage bei den Zinsen zu benützen, um ihre Margen zu verbessern. Was den Arbeitsmarkt betrifft, sind die Prognosen nicht besser.

Bundesrat Stich teilt die Auffassung, wonach sich die Lage auf dem Kapitalmarkt entspannt hat. Ist die vorgesehene Erhöhung der Geldmenge um 1 Prozent nicht illusorisch? Die Nachfrage ist praktisch inexistent. Auf der Zinsfront ist eine Entspannung festzustellen. Die Zinsen sollten deshalb 6 Prozent nicht übersteigen. Wäre es nicht sogar für die Banken besser, wenn sie auf eine Verbesserung der Zinsmargen verzichten würden, damit die Hypothekarzinsen



wieder sinken? Bundesrat Ogi stellt verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Verwerfung des EWR-Vertrages. Wie beurteilt die SNB die Lage? Welches ist der Zusammenhang mit dem EWS? Wird der Franken durch die DM satellisiert? Wie ist die Lage der Banken, insbesondere der Regionalbanken, zu beurteilen?

Präsident Lusser stellt fest, dass aus dem "Nein" zum EWR das Beste gemacht werden muss. Die Auswirkungen werden sich nicht kurzfristig zeigen. Psychologisch ist der Entschluss aber negativ. Falls der Franken unter Druck geraten würde, müsste man dem gelassen entgegentreten. Die Teilnahme des Frankens am Europäischen Währungssystem ist kein Thema, solange die Schweiz nicht EG-Mitglied wird. Es wäre falsch zu behaupten, unsere Währung sei durch die DM satellisiert. Doch wir müssen aufmerksam verfolgen, was in Deutschland passiert, und uns an diese Entwicklung anpassen. Was die Regionalbanken betrifft, ist die Lage als delikant zu betrachten. Eine Subkrise ist denkbar. Knapp die Hälfte der Regionalbanken haben keine Probleme, andere dagegen müssen Massnahmen treffen. Es gilt, Zusammenbrüche zu vermeiden. Im Grunde genommen handelt es sich hier um einen normalen Strukturprozess. Es bleibt zu hoffen, dass dies ohne Erschütterungen vollzogen werden kann. Verschiedene Massnahmen sind in drei Bereichen bereits im Studium: Verantwortung der einzelnen Banken, Intervention seitens der Grossbanken sowie allenfalls Hilfe durch die öffentliche Hand. Besonders schwierig ist die Lage einzelner Institute im Kanton Bern.

Bundesrat Cotti stellt die Frage, ob seitens des Direktoriums der SNB Bedenken entstünden, wenn Herr Schönenberger, Präsident der sanktgallischen Kantonalbank, zum Präsidenten der SNB ernannt würde.

Im Prinzip wäre nach Meinung von Herrn Lusser eine solche Kumulation zu vermeiden, denn der Präsident der SNB hat das Recht, an der Sitzung des Direktoriums teilzunehmen, was gewisse Vorteile bringen könnte. Wenn es sich aber nur um eine vorübergehende Doppelbeschäftigung handelt, ist dieser Zustand akzeptabel.

Bundespräsident Felber dankt Herrn Lusser für die Ausführungen und stellt fest, dass die SNB ihr Geldmengenziel "im Einvernehmen mit dem Bundesrat" ankündigen darf.

## HEURE DES QUESTIONS

Le Chancelier Couchepin annonce que l'heure des questions sera remplacée par les déclarations des groupes et du Conseil fédéral sur la votation sur l'AEEE. Les réponses aux différentes questions devront donc être données par écrit.

Einzelne Fragen geben zur Diskussion Anlass.

M. Cotti propose de compléter la réponse concernant la révision de la législation sur l'environnement. La nouvelle version est approuvée.

Ist es überhaupt möglich, das Ausmass der Schadstoffemissionen infolge der Explosion der Munitionskaverne am Susten zu berechnen? Die Experten behaupten, dies tun zu können, doch der Bundesrat wird nur von einer "Schätzung" sprechen.

## Réunion ministérielle de l'AELE

M. Delamuraz commente la situation créée par le refus de l'AEEE. Les pays de l'AELE montrent de l'indignation, voir de la colère. La Suisse, par ce vote, est parvenue à s'isoler. Il est possible que la CE, lors du sommet d'Edimbourg, renonce à l'AEEE. Au sein de l'AELE, on remet en cause Genève en tant que siège de l'Association ainsi que la présidence suisse pour le premier semestre de 1993. M. Delamuraz affirme ne pas vouloir renoncer d'emblée à cette présidence.

## Abstimmungserläuterungen

Der vorgelegte Text wird mit den von EVED und EFD vorgeschlagenen Änderungen angenommen. Soll der Anhang zur Treibstoffzoll-Vorlage publiziert werden? Dies ist nach Meinung von Bundeskanzler Couchepin notwendig, denn es handelt sich um einen integrierenden Bestandteil des Entscheides. Der Rat ist damit einverstanden.

## Stiftung für die Förderung politischer Reformen

Ist es überhaupt sinnvoll, eine Stiftung zu gründen? Wenn tatsächlich finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, soll

man sie einsetzen, ohne eine Stiftung zu gründen. Diese von Bundesrat Stich vertretene Meinung wird bestritten, doch Bundespräsident Felber ist damit einverstanden, diese Frage insbesondere mit Bundesrat Cotti erneut zu diskutieren. Das Geschäft wird deshalb verschoben.

#### Tente de Botta

Des doutes sont émis par M. Stich quant à l'opportunité d'installer la tente de Botta à l'EPFL. Il est tout de même surprenant que l'argent nécessaire à cette opération ait pu être trouvé par les responsables des Ecoles polytechniques qui se plaignent toujours de manquer de moyens. M. Cotti souligne que le groupe de travail unanime plaide pour cette solution. M. Delamuraz insiste à son tour sur l'intérêt de cette solution, qui consiste à placer le symbole du 700e dans une propriété de la Confédération. M. Ogi partage cet avis, et le Conseil approuve les propositions faites.

#### AUSSPRACHEN

##### Réorientation de la politique régionale

Le voeu est exprimé de permettre aux départements d'étudier plus à fond cette note de discussion. M. Delamuraz est d'accord de renvoyer la discussion pour permettre des consultations ultérieures.

##### Votation sur l'AEEE: réaction du Conseil fédéral

Le Président Felber souhaite que le Conseil fasse une appréciation générale de la situation qui s'est créée à la suite du refus par le peuple et les cantons de l'Accord sur l'Espace économique européen. Il s'agit de permettre au Président de la Confédération de prendre position devant le Conseil national et le Conseil des Etats. Il est clair que, dans la situation actuelle, le Conseil fédéral doit pouvoir gagner du temps. Il a le droit de demander au Parlement le temps nécessaire pour pouvoir analyser la situation. Mais il faut également que le Conseil puisse déjà tirer certaines conclusions.

Wie Bundesrat Ogi feststellt, gilt es den Entscheid des Souveräns zu akzeptieren, denn die Spielregeln der Demokratie müssen respektiert werden. Diese Abstimmung hat verschiedene Gräben sichtbar gemacht: einen Graben zwischen der französischen und der deutschen Schweiz, aber auch einen Graben zwischen den meisten politischen Kräften und der Mehrheit der Bevölkerung. Der Bundesrat ist nicht in der Lage gewesen, dem Volk seine Botschaft näher zu bringen und sie verständlich zu machen. Die nun aufgerissenen Wunden müssen so rasch wie möglich geheilt werden. Der Bundesrat hat sowohl nach innen als auch nach aussen zu handeln. Nach innen muss er sich etwas einfallen lassen, damit sich keine Resignation verbreitet. Nach aussen muss alles unternommen werden, damit wir nicht abgeschnitten werden. Grosse Sorgen bereiten auch die wirtschaftlichen Folgen der Ablehnung des EWR-Vertrages. Der Bundesrat muss den Mut haben, den Abstimmungskampf zu analysieren. Hätte sich der Bundesrat für einen gemeinsamen öffentlichen Auftritt entschieden, wären die Vorwürfe, wonach der Bundesrat geteilt sei, verstummt. Nun steht der Bundesrat im regen. Gefragt ist eine staatsmännische Haltung, damit die Folgen des Entscheides auch gegenüber den Romands sichtbar gemacht werden. Gegenüber den welschen Mitbürgerinnen und Mitbürgern müssen wir mehr Sensibilität als bisher zeigen. Was die wirtschaftlichen Folgen betrifft, wird die Verwirklichung des Revitalisierungsprogrammes nun schwieriger. Man muss der Wirtschaft mehr Freiheit gewähren, mehr Wettbewerb ermöglichen und Deregulierungsmassnahmen treffen. Das ganze ist aber schneller gesagt als getan. Das Eurolex-Programm genügt nun nicht mehr.

Mit dem Nein zum EWR wird das Prinzip der Universalität unserer Beziehungen noch wichtiger. Andere Märkte gewinnen an Attraktivität, vor allem der asiatische und der amerikanische Markt. Es stellt sich die Frage, ob der Bundespräsident nicht eine Europa-Reise unternehmen sollte, um bei unseren Partnern Verständnis für den Volksentscheid zu wecken. Auch die Idee einer Versöhnungskonferenz muss geprüft werden. Nach dieser Abstimmung ist es wichtig, das Land wieder zu vereinigen. Das Beitrittsgesuch bei der EG muss nicht zurückgezogen werden, doch sollte man versuchen, durch ein Gentlemen's agreement zu erreichen, dass dieses nicht sofort behandelt wird. Der Bundesrat ist aufgefordert, zu handeln.

Bundesrat Stich unterstreicht, dass das negative Resultat vom 6. Dezember nicht als Absage gegenüber Europa interpretiert werden kann. Es ist beinahe eine Pattsituation entstanden, indem fast 50 Prozent dafür und etwas mehr als 50 Prozent dagegen gestimmt haben. Die starke Ablehnung in der deutschen Schweiz sowie die sehr hohe Annahme durch die welsche Schweiz sind in ihrem Ausmass überraschend. Als Grund kann man vor allem die andere Art der Beziehungen zu den jeweils gleichsprachigen Ländern in Erwägung

ziehen. Leider war der Abstimmungskampf vorwiegend emotional, so dass die Unterschiede zwischen EWR und EG-Beitritt nicht erläutert werden konnten. Solche Gräben unter den Landsleuten hat es immer wieder gegeben, sie dürfen deshalb nicht überbewertet werden. Die Stimmbeteiligung ist bei Krisen- oder Abbruchstimmungen in der Bevölkerung immer besonders gross gewesen.

M. Delamuraz précise, que devant le Parlement, ce sera au Président de la Confédération, accompagné par lui-même et M. Koller, de prendre position au nom du Conseil fédéral après que les groupes politiques auront fait leurs déclarations. Il s'agit de faire une déclaration constructive, même si, dans le domaine économique, il ne faudra pas cacher qu'il n'y a pas de solutions de remplacement.

Sur le plan interne on constate deux coupures: entre la Suisse romande et la Suisse alémanique, mais également entre les autorités politiques et le peuple. Il s'agit donc d'une véritable crise de confiance institutionnelle. Pour l'instant, il n'y a d'autres solutions que des discours pour l'atténuer. Mais le Conseil doit montrer également son intention d'agir. Il faut donc prévoir une rencontre avec les représentants de l'économie, syndicats inclus. Mandat a été donné d'étudier une révision de la loi sur les cartels. Le groupe interdépartemental devra présenter des propositions d'application du programme de revitalisation de l'économie sans attendre d'autres éléments. Avec M. Koller il faudra faire la liste des réformes du paquet "Eurolex" qui devront être représentées au Parlement. Le DFEP présentera pour la prochaine séance du Conseil un papier de discussion. La question de savoir si la Suisse pourra assumer la présidence de l'AELE reste ouverte. Demain il rencontrera le secrétaire général de l'AELE qui, dès à présent, s'est plaint d'être à la tête d'une organisation à deux vitesses. Une séance du comité mixte des accords de libre échange est également prévue. Certains pays ont néanmoins déjà manifesté l'intention de mettre en cause ce qui existe déjà. Le comité intérimaire de la CE est convoqué pour le 14 décembre pour discuter les modalités de sortie de la Suisse de l'AELE. A ce propos, les choses semblent être moins simples que ce qu'on aurait pu imaginer. Faut-il prévoir des voyages dans les capitales européennes pour informer nos partenaires? Cela n'est pas nécessaire, car les conférences ministérielles des prochaines semaines permettront de remplir cette nécessité. M. Delamuraz exprime ses remerciements aux collègues qui ont participé activement à la campagne de votation sur l'AELE. Il aurait été souhaitable que les 7 conseillers fédéraux manifestent tous plus de présence. En effet, il a dû enregistrer des remarques désobligeantes sur ce Conseil fédéral à deux vitesses: ceux qui ont fait beaucoup, et ceux qui ont très peu fait ou rien du tout.

Nach Meinung von Bundesrat Koller hat es keinen Sinn, heute über die Gründe des Abstimmungsergebnisses zu spekulieren. Es ist dagegen wichtig, dass dies wissenschaftlich aufgeklärt wird. Eines ist sicher: Fanatiker haben die Stimmung angeheizt und eine Mehrheit des Volkes gefunden. Die Opponenten haben auch bewusst und gezielt Ängste erzeugt. Nun gilt es zu verhindern, dass sich Resignation verbreitet. Es ist nötig, innenpolitisch sofort Massnahmen zu ergreifen, doch es ist besser, wenn die bestehenden Kanäle benützt werden. Er sieht vor, das Kontaktgremium der Kantone bereits für den 18. Dezember einzuberufen. Mit Bundesrat Delamuraz wird er das Eurolex-Paket analysieren und ein Reformprogramm vorschlagen. Für die künftige Integrationspolitik unseres Landes muss in der deutschen Schweiz viel Aufklärungsarbeit geleistet werden. Die Bundeskanzlei sollte dafür ein Programm vorschlagen.

M. Cotti considère inutile de refaire l'historique des longues discussions au sein du Conseil fédéral sur l'AEER. A son avis, il est surprenant que près de la moitié du peuple suisse ait accepté cet accord. Le résultat ne doit pas être interprété comme une "Absage" à l'Europe. Le Conseil devrait le dire clairement. Le fait est que la question économique à elle seule ne peut pas nous porter en Europe. L'élément institutionnel a joué un rôle important. A l'avenir, il faudra penser à la préparation culturelle d'une population appelée à prendre des décisions d'une telle ampleur. L'élément le plus important enregistré dimanche est le clivage entre les cultures. La Suisse italienne s'est détachée de la Suisse romande en raison d'une attitude différente vis-à-vis de son voisin. Mais le clivage entre les cultures en Suisse est en train de se creuser depuis longtemps déjà. La votation de dimanche a eu le mérite de le mettre en évidence. Il faut encourager les Suisses à apprendre la langue des autres. Eviter que, dans les médias électroniques de la Suisse alémanique surtout on parle toujours plus le patois. Il faut être en mesure de tirer des enseignements de cette votation. Dans ses déclarations, le Conseil fédéral devrait faire preuve d'un minimum d'optimisme.

Bundesrat Villiger zeigt sich sehr enttäuscht vom Resultat dieser Abstimmung. Dabei muss man aber bedenken, dass die deutsche Schweiz stets gegen die Obrigkeit gewesen ist. Die von den Gegnern verbreiteten Ängste haben sicher eine Rolle gespielt, denn der Bundesrat ist nicht in der Lage gewesen, seiner Botschaft zum Durchbruch zu verhelfen. Aber bei einer so deutlichen Absage wäre es falsch, die Gründe nur in den Fehlern zu suchen, welche während der Kampagne gemacht worden sind. Die Gründe liegen viel tiefer, nämlich in der Tatsache, dass alles Bewährte in Frage gestellt wird, dass man an nichts mehr glaubt. Die Leute haben es gespürt, dass wichtige Sachen bedroht sind. Das Resultat ist ein Aufstand der Weltkriegsgeneration. Nun gilt es in bezug auf die Termine der Beitritts-

verhandlungen sehr vorsichtig zu sein. Was ist zu tun? Die vorgeschlagenen breiten Konsultationen sind sicher notwendig, doch sie sollten in ein Konzept eingebettet werden. Es stellt sich auch die Frage der Führung des Integrationsbüros. Dieses hat sich in bezug auf die innenpolitische Stimmung sehr unsensibel gezeigt. Änderungen sind in Erwägung zu ziehen. Für die Erklärung vor dem Parlament ist die Linie, welche der Bundesrat gestern vor der Presse eingeschlagen hat, weiterzuverfolgen. Es geht jetzt vor allem darum, Zeit zu gewinnen.

Le Président Felber souligne que la césure linguistique qui s'est manifestée hier est très importante. Mais il ne faut pas oublier non plus que plus d'un million de Suisses alémaniques ont voté pour l'AEEE et sont tout aussi frustrés que les Romands. Les conséquences pour l'économie ne seront pas négligeables. On ne peut donc pas laisser entendre qu'on peut les éliminer. Quant au futur, toutes les options doivent rester ouvertes. Pour le moment le Conseil ne doit pas s'engager à donner plus de précisions, cela d'autant moins que l'élargissement de la CE n'est pas encore décidée. La troisième césure, c'est au niveau du peuple qu'on la constate.

Le chancelier Couchepin soulève la question de l'étude d'une communication plus harmonieuse pour préparer l'opinion publique à l'Europe ainsi que celle d'une rencontre avec les partis gouvernementaux. Tout le monde constate qu'une telle rencontre est importante pour éviter que chacun fasse des propositions contradictoires. Cette réunion est donc fixée pour mardi à 17.30h dans les salons du Président. Le Conseil sera représenté par son Président, son vice-président et par les conseillers fédéraux Stich, Delamuraz et Koller, ainsi que par le chancelier Couchepin.

#### UMFRAGEN

- BR Stich - hat mit den Vertretern des Personals die Frage des Teuerungsausgleichs diskutiert. In Anbetracht der Lage und der Inflation sind diese bereit, für 1993 einen Ausgleich von nur 3 Prozent in Kauf zu nehmen. Dagegen sollen die Ortszulagen nicht geändert werden, denn der Bundesrat hat bereits den Sonderzuschlag abgeschafft oder stark reduziert. Ein formeller

Antrag wird für die nächste Sitzung in Aussicht gestellt.

- M. Delamuraz** - se dit surpris de la façon dont le rapport du Conseil fédéral sur les répercussions conjoncturelles des économies budgétaires a été discuté au Parlement. Comment se fait-il que le président de la Commission, M. Bonny, ait pu citer les exemples contenus dans la lettre que M. Stich a envoyée aux seuls membres du Conseil fédéral? M. Stich souligne que de toute façon, le Conseil fédéral n'avait aucune chance devant le Parlement, car les décisions avaient déjà été prises en commission. M. Delamuraz insiste néanmoins sur le fait qu'il doit y avoir eu collusion entre le DFF et le président de la commission du Conseil national.
- BR Koller** - wird über das Treffen des Trevi-Komitees in London schriftlich berichten. Es ist eine grössere Bereitschaft festzustellen, die Hilfe an die jugoslawischen Flüchtlinge zu verstärken. Die europäischen Länder weigern sich aber nach wie vor, Quoten pro Land festzulegen. Die Schweiz muss indessen noch etwas tun. Es ist deshalb möglich, dass er dem Rat für die letzte Sitzung des Jahres einen Ermächtigungsbeschluss vorlegt, um zu vermeiden, dass der Rat während der Weihnachtsferien tagen muss. Der Rat nimmt dies zur Kenntnis.
- M. Cotti** - pour la reprise d'éventuelles propositions du paquet Eurolex, le Conseil a-t-il fixé des délais? Tel est bien le cas. Les propositions devaient parvenir à M. Koller jusqu'au 6 décembre, mais la plupart des départements n'ont pas encore réagi.
- Chanc. Couchepin** - au Conseil des Etats, proposition a été faite de soumettre le projet K20 à l'examen de la Commission de la

politique de sécurité. Est-il autorisé à combattre cette proposition étant donné que de nombreuses commissions parlementaires se sont déjà penchées sur cet objet? Tel est bien le cas;

- étant donné que le repas de fin d'année avec les anciens conseillers fédéraux coïncide avec une réunion de la CEMT, M. Ogi souhaite qu'il soit avancé d'un jour. Il s'agit d'un mercredi, raison pour laquelle la réunion du Conseil débutera à 8 heures déjà;
- le patronage d'une manifestation de la jeune chambre économique est accepté.

11.12.1992 AC/d1

SCHWEIZERISCHE BUNDESKANZLEI

geht an:

- Departementsvorsteher (7)
- Bundeskanzler (1)
- Vizekanzler/in (2)